

Baum zu nuße kommen können, sondern von der Luft wieder zertheilet und verdünset werden.

**Ableitung des stauen- den Wassers.** Wenn in der Erde auf drey Fuß tief Wasser ist, so gehet eine natürliche Filtrirung in derselben vor, und das an die oberste Fläche dadurch getriebene Wasser unterhält die Fruchtbarkeit des Bodens. Falls sich nun ohngefehr auf einen Fuß tief entweder Toffstein oder tohrichte Erde findet, und das Wasser durch dieselbe nicht dringen kan, so muß die unterste Erde faulen und verderben.

Solchem Ubel ist bey Zeiten vorzubeugen und das in der Erde stauende Wasser abzuleiten.

**Verbesserung der feuchten Erde.** Wenn das Erdreich in einem Garten zu feucht und folglich zu kalt ist, so werden die Früchte nicht allein faul, sondern auch sehr späte reif und sehr ungeschmact. Die Verbesserung dieses Fehlers kostet grossen Fleiß und Mühe, und es mag diese Feuchtigkeit entweder von ohngefehr- und durch starcken Regen kommen, oder dem Erdreiche von Natur anhaften, so ist kein besser Hülfsmittel, als daß man durch unterirdische Röhren und Rinnen diese überhand nehmende Wässerigkeit aus dem Garten leite. Ist aber die Feuchtigkeit nicht gar zu groß, so kan man nur die Alleen etwas tieffer als die übrige Fläche des Gartens anlegen, damit durch diese abhängige Lage das Wasser in die Alleen gezogen werden möge. Hingegen muß man, obgedachter massen, in truckenem Erdreich das Gegentheil vornehmen und die Alleen höher als die übrige Fläche des Gartens anlegen.

**Der abgenützte Erde.** Wenn eine Erde gar zu lang gebraucht und abgenützet ist, so wird sie endlich Krafftlos und die Bäume verdorren, in welchem Fall man mit ihr eben so, als oberwehnter massen bey schlechtem Erdreich verfahren, sie ganzer drey Fuß tief wegschaffen, und ihr mit so vieler neuer Erde helfen muß.